



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

4. Einer auß der Societät entgehet dem Todt durch die Handschrift deß H.  
Jgnatii

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

Einer auß der Societät entgeheth dem Tode  
durch die Handschrift des H. Ignatii.

Auß dreien/ so mit einander auß Portugal  
nacher Rom gereiset/ ist einer zu Genua  
ander zu Rom/ so bald er allda ankomen  
gestorben. Der dritte Paulus Carvallius  
Bruder hatte schon vier Tag ein hitziges  
Fieber am Hals/ welches ihn nöthigte zu  
still zu liegen. Das Gift begunnte ihm  
Herz zu ersticken/ und den Uthem zu verstopfen:  
ren: und als gegen der Nacht die Krancke  
mit tödtlichen Zeichen sich schärffte/ haben  
Medici den Krancken verlohren gegeben;  
Unserige aber haben den Bruder ermahnt/ nicht  
zum annahenden Todt gefaszt zu halten.

Immittels fragte der Krancke/ ob in dem  
Collegio ein Handschrift von unserem H. Vater  
sey. Da ihm solche gebracht worden  
richtete er sich im Beth auff/ küßet solche mit  
grosser Ehrerbietigkeit zum öfftern/ legt sie  
auff seine Stirn/ und auff die Brust; sagt als  
dann zu dem/ der ihm solche gebracht hatte  
Ich bin gesund/ und des Lebens ver-  
sichert. Der H. Ignatius will nicht/ daß  
dieser sein Sohn jetzt sterben solle. Da  
andere nahme diese Gelegenheit/ ihm den  
annahenden Todt anzukündigen/ sprechend: was  
aber der H. Ignatius dich bey sich im Himmel  
haben wolte (welches scheint nah zu seyn)  
woltestu nicht gern von hinnen wandern?  
Ich sage dir/ antwortet der Krancke/ daß

vom S. Ignatio werde gesund gemacht werden. Dann so er ein blindes Weib curirt/ weilen sie eines von den unseren Schwester war/ wie sollte er mir seinem Sohn das Leben nicht erhalten? Mit diesem Vertrauen truckt er die Handschrift an seine Stirn / und empfindet also balden des Heiligen Hülff. Dann da er zuvor von den Speisen ein Abscheuen hatte / nimt er anjeho das Nacht-Essen mit Appetit. ruhet die ganze Nacht / und stehet früh Morgens gesund auff. Bartol. n. 23.

V.

Ein Dienstmagd wird in Todtsnöthen durch die Reliquien und Erscheinung des S. Ignatii errettet.

Diese mit Nahmen Patientia Simonia diene zu Lecci in Apulia im Jahr 1594. und wurde von einem Nierenbrand grausamlich gequälet / und wurffe schon 3. Tag Blut und Exter auß; darzu schlug sie ein hitziges Fieber / wodurch sie von Sinnen kommen / und zugleich in den Todts-Kampff gerathen. Man machte schon Anstalt für die Begräbnuß; Da kombt der Frau in Sinn / sie sollte hier ein Prob von des Heil. Ignatii Fürbitt und Verdiensten nehmen. Nimbt derobalben seine Reliquien / die sie hatte anhangen / zeichnet darmit die Stirn und Brust der Kranken / und hencket selbige an ihr Beth mit Anruffung des Heiligen. Nach diesen geräthet die Krancke in einen Schlaf / dessen sie schon lang beraubet gewesen / und siehet in selbigem einen ehrwürdigen